



Parade „Unter den Linden“. Gemälde von Barth (1869)

BERLIN UND DAS REICH

Wie der Roman eines bedeutenden Menschen, dessen Dasein von Jugend an mit großen Schicksalen und Ereignissen erfüllt ist, zieht dieser Lebensbericht Berlins an uns vorüber — ein Geschichtsbuch dem Namen nach, aber sprechend, unterhaltsam, voll Bantheit und Bewegung. Ein Buch, das nicht nur den Berliner, sondern alle Deutschen anzieht, das uns erzählt, wie und warum gerade Berlin sich zur Reichshauptstadt emporschwingen konnte und mußte. Ein Werk, das auf dem Hintergrund der 700 Jahre Berlins die Geburt, das Werden und die Vervollendung des deutschen Reichsgedankens schildert. Nicht nur die kulturelle, wirtschaftliche, politische und bauliche Entwicklung Berlins stellt es dar — hier ist Berliner Luft, Atmosphäre der guten alten Zeit, Größe der Gegenwart, Sitte und Sinn des Berliner Menschen.

Könige und Künstler werden lebendig, als im Zeichen des Barocks, des Klassizismus, einer edlen Sachlichkeit der Stadt das Gepräge gab: unter ihnen Koselidorf, Schinkel und Rauch, die zwischen Schloß und Linden das „Forum des Reichs“ schufen. Der Alte Fritz reitet durch die Wilhelmstraße, Bismarck spaziert um den Goldschmied. Siegreiche Truppen ziehen durchs Brandenburger Tor. Lessing dichtet am Königsgraben, Chamisso in der Friedrichstraße, Wilhelm Raabe an der Jungfernbrücke, Eichendorff am Potsdamer Tor. John gründet den ersten Tierplatz, Zeller dirigiert die Singakademie, Jean Paul nimmt sich ein Berliner Mädel zur Frau. Schleiermacher und Friedrich Schlegel, Thack und Fichte, Hoffmann und Davinci, Hegel und

Ranke treffen wir auf der Lindenpromenade. Durch den Tiergarten wandelt der alte Grimm viele Jahre lang. Da gehen Gottfried Keller, Bettina von Arnim, Peter Cornelius an ihm vorüber. Thacker Faust trifft bei der „Königin Luise“ seinen kleinen Adolph Müllers. Reinhold Beggs fährt in der Droschke, Louis Coriath in der Taxe vorbei. Hinter ihnen allen das Berliner Volk, das sich unbestechlich und ungerstochbar, witzig und warmherzig durch sieben Jahrhunderte erhalten hat. Fleißig Hände regen sich. Spinner und Weber unter dem Soldatenkönig rattern mit ihren Stühlen in der Friedrichstadt, dann tönt der Takt der Maschinenvor dem Oranienburger Tor, wo Böttig und Schwarzknopf dabei sind. Die Wirtschaft wächst. Heute haben wir Siemensstadt, AEG, Ottomowerke.

Der ganze Zauber Berlins wird auch in diesem Buch. Zahllose alte Stiche und Lithographien, die dem Werk beigegeben sind, vermitteln Farbe und Eigenart der vergangenen Jahrhunderte. Viele schöne Fotos, deren Zeichnungen von Georg Fritz zeigen die moderne Stadt der Parks und Denkmäler, der blumigen Balkons und der Schrebergärten, der großen kleinsten Bauten und der breiten, mächtigen Straßen.

Bruch. 4 M 50, Ganzleinen 7 M 80



Oben: Der „Belle-Alliance-Platz“ am Tor der Hohenzollern. Unten: Berliner Lindpark. Gemälde von Heilmann (1867/71)

